

## **Tagsatzung 2010 mit einer Vertretung der Basler Bistumsleitung**

Von Adrian Müller / Kipa

**Olten SO, 14.06.09 (Kipa) Die Vorbereitungen für die Tagsatzung 2010 in Steinhausen ZG laufen auf Hochtouren, liess der Verein Tagsatzung im Bistum Basel an seiner Generalversammlung am Samstag, 13. Juni, in Olten verlauten. Es werde mit einer Vertretung der Leitung des Bistums Basel zu rechnen sein, hiess es. Die Kirchenkrise der letzten Monate bringt dem Verein neue Mitglieder und Sympathisanten. Felix Senn, Studienleiter des Theologiekurses Zürich, fordert, dass die Reformkräfte der katholischen Kirche traditioneller zu sein hätten, als es die Traditionalisten schon sind.**

"Die Piusbrüder haben Recht: Das Konzil ist ein Bruch", stellt Felix Senn, Studienleiter des Theologiekurses Zürich, fest. Doch gingen die Piusbrüder nicht mit der Tradition der Kirche, sondern nur mit der enggeführten "Tradition" der Kirche in der Neuzeit, betont Felix Senn. Und auch Papst Benedikt XVI. und der Basler Bischof Kurt Koch hätten Recht: "Das jüngste Konzil steht in Kontinuität mit der gesunden Tradition der Kirche - aber der Kirche im Ganzen." Dies waren die Schlussfolgerungen des Studienleiters des Theologiekurses Zürich anlässlich seines lebendig gehaltenen Referates an der Generalversammlung des Vereins Tagsatzung im Bistum Basel.

### **Kompromisse, die nicht wirklich Antworten geben**

Felix Senn sprach zum Thema der Interpretation des Konzilsereignisses und der Konzilstexte. In seinen Ausführungen machte er deutlich, dass es schon am Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-65) selber unterschiedliche Lager gab, dass die progressive Konzilsmehrheit der Teilnehmer offen war für Neuerungen, aber gegenüber der konservativen Minderheit auf einen breiten Konsens bedacht war.

Aus dieser Konsenssuche heraus entstanden Kompromisstexte, die sich in der heutigen Kirchensituation problematisch auswirken. Es wurden am Konzil weder Kompromisse in der Sache noch Formelkompromisse gefunden, sondern kompensatorische Kompromisse, auf die sich schlussendlich fast alle berufen können, ob konservativ oder progressiv.

Von den Konzilsteilnehmern gingen nach dem Konzil lediglich Marcel Lefebvre und die von ihm gegründete Bruderschaft in Opposition zu den Texten des Zweiten Vatikanums. Sie sehen sich als Anwalt der wahren Lehre und der Tradition, lehnen die Neuerungen des Konzils ab und fordern eine Rückkehr zur "Tradition" der Kirche.

### **Wie liest man die Konzilstexte?**

Als Lesehilfe für die Kompromisstexte des Zweiten Vatikanischen Konzils nennt Senn einige Kriterien. Die Texte leben von einem Willen zum Dialog. Sie sind deshalb als Dokumente einer dialogischen und nicht einer autoritär-dekretierenden Kirche zu verstehen. Vor allem die Pastorkonstitution, das Herzstück des Konzils, verfolgt eine induktive Methode. Das Neue ist der Grund eines Konzils. Dies betont Papst Johannes XXIII. an seiner Eröffnungsansprache. Entscheidend sei jedoch ein textexternes Kriterium, vertritt Felix Senn. Der Geist des Konzils wird in der Eröffnungsrede mit Aggiornamento ("Verheutigung") angegeben.

Bei der Frage, ob das Zweite Vatikanische Konzil für Kontinuität stehe oder ein Bruch mit der kirchlichen Tradition gewesen sei, komme es auf den Standpunkt an, stellt Senn fest. Das Konzil sei ein Bruch in Bezug auf Gegenreformation und Neuscholastik, auf Trient und das Erste Vatikanische Konzil.

Das Zweite Vatikanische Konzil stehe jedoch in der Kontinuität zu Jesus und seiner Praxis sowie zu Paulus und dessen Ekklesiologie und Charismenlehre - kurz in Bezug auf die eigentliche, "gesunde" Lehre und Tradition.

### **Vorbereitungen für Tagsatzung 2010 im Gang**

Grossen Anklang hätten in der Öffentlichkeit die Stellungnahmen des Vereins Tagsatzung zu den Bussfeiern und zu den Piusbrüdern gefunden, stellte Vereinspräsidentin Brigitte Durrer fest. Diese Erklärungen wurden vom Vorstand und von Fachleuten erarbeitet, dann jedoch vom Vorstand veröffentlicht und verantwortet.

Die Vorbereitungen für die Tagsatzung 2010 seien voll im Gang, und es hätten namhafte Referenten gefunden werden können, sagte die Vereinspräsidentin. Die Zusammenarbeit mit der Pfarrei und dem Dekanat Kanton Zug konnte in der Vorbereitung gefördert werden dank Ruedi Odermatt, Gemeindeleiter von Steinhausen, und Andreas Wissmiller, Co-Dekanatsleiter von Zug und Mitarbeiter in der Pfarrei Steinhausen.

An der Tagsatzung selber werde auch mit einer Vertretung der Leitung des Bistums Basel zu rechnen sein, gab die Präsidentin erfreut bekannt. Hinzu komme erstmals ein Angebot für Erwachsene zwischen 25 und 40 Jahren, das schon an der Zuger Messe (24. Oktober bis zum 1. November) starten soll und dann während der Tagsatzung 2010 einen weiteren Höhepunkt finden wird.

Die letzte Tagsatzung im Bistum Basel fand vom 17. Mai bis 19. Mai 2007 in Allschwil BL statt. (kipa/aedu/job)